

Veselin Jevrosimovic, Belgrad

Überflieger im Computergeschäft

Schon als Kind wollte er hoch hinaus: Veselin Jevrosimovic war ein begabter Stabhochspringer. Doch auch als Computer-Unternehmer hat er sich als Überflieger erwiesen. **Danja Antonovic**



Bild: Ziq

Global tätig: Computer-Unternehmer Veselin Jevrosimovic.

«Ich war ein guter Sportler, aber ich bin der geborene Kaufmann», sagt Veselin Jevrosimovic, 46, und lächelt verschmitzt. Das stimmt wohl, denn seinen ersten Deal hat er schon als 15-jähriger Stabhochspringer gemacht: Vom gewonnenen Preisgeld hat er Markenklamotten im Ausland erworben und in Serbien gut verkauft. Im Gespräch tippt er unauffällig auf seine edle Uhr – als ob sie eine Plastikuhr aus dem Supermarkt wäre. Statussymbole kann er sich leisten, denn er ist millionenschwer, und zwar nicht in serbischen Dinars, sondern in Euro und Dollar. Er ist der Vorsitzende der grössten IT-Unternehmensgruppe Serbiens, die auf drei Kontinenten Computer und Zubehör verkauft.

Jevrosimovic wurde 1966 in einer Arbeiterfamilie in Belgrad geboren. Er war ein guter Schüler und sollte nach dem Diplom an einer Schule für Elektrotechnik an seiner Sportlerkarriere in Düsseldorf feilen. Er entschied sich aber, weiter zu studieren und ging nach Miami, wo er nach vier Jahren das Managementstudium mit einem Bachelor abschloss.

Er war gerade 22, als er seine erste Firma gründete. «Mein venezolanischer Freund und ich waren «room mates»

auf dem Campus. Er war gut in Computern, ich verstand etwas vom Geschäft – und wir waren uns sicher: Der Mensch braucht Computer. Mit 700 Dollar kamen wir von Miami nach Düsseldorf und starteten den Computerhandel. Bald waren wir die Nummer zwei der Welt», erzählt Jevrosimovic – und dabei wird der stolze kleine Junge von damals sichtbar.

Erfolg in Deutschland, Rückkehr aus Heimweh

CHS, die Düsseldorfer Firma, war in den 1990er-Jahren äusserst erfolgreich: Sie setzte jährlich fast zehn Milliarden Dollar um, Jevrosimovic war einer der vier Mehrheitsaktionäre. Er war knapp 30, als er seine Aktien verkaufte und nach Serbien zurückging – obwohl die politische Lage noch brisant war und die Milosevic-Ära noch nicht vorbei. «Ich hatte Heimweh, so einfach ist das!», erklärt Jevrosimovic. «Ausserdem dachte ich, auch Serbien braucht Computer. Zuerst haben wir nur eine PC-Marke verkauft, heute vermarkten wir in der ganzen Welt über 50 000 Produkte.»

ComTrade Group heisst die Firma, die zum Wunderunternehmen im wirtschaftlich maroden Serbien wird. Das Unter-

ComTrade Group

Sitz: Belgrad, Serbien

Gründung: 1996

Mitarbeitende: 1600

Serbien

Einwohner: 7,4 Millionen

Währung: Dinar

BIP/Kopf: 6684 Dollar (2010)

Arbeitslosenquote: 22,2% (2010)

nehmen expandiert stark, unterhält weltweit Niederlassungen mit über 1600 Mitarbeitern und macht jedes Jahr Millionenumsätze. Und: Während die meisten serbischen Grossunternehmen ihr Stammkapital in der trüben Milosevic-Zeit «verdient» haben, hat Jevrosimovic seine Unternehmen mit eigenem Geld finanziert. Vor zwei Jahren ist die ComTrade Group zum ständigen Mitglied des Weltwirtschaftsforums gewählt – und in die illustre Runde der dreihundert am schnellsten wachsenden Unternehmen der Welt aufgenommen worden. Jevrosimovic selbst wurde kürzlich zum Ehrenbürger von Boston gewählt.

Die Lebensgeschichte von Veselin Jevrosimovic, der verheiratet ist und eine Tochter hat, ist die Geschichte eines Menschen, der den Erfolg gepachtet hat. Aber auch die Geschichte eines unermüdlichen Menschen. Er ist nicht nur der Vorsitzende seiner Unternehmen, er schreibt auch wöchentlich Kolumnen in der meistgelesenen Zeitung Serbiens («Blic»), finanziert Computerschulen und ist überall unterwegs. In seinem Restaurant in Belgrad, das er von seinem Freund, dem New Yorker Star-Architekten Karim Rashid entwerfen liess, diniert er mit Freunden, in seinem Swimming-Pool schwimmt er jeden Morgen, und mit seinem Jet fliegt er gerne auch nach Kroatien, wo seine Yacht liegt. ■